

terung erst gemelter Capellen, auf einem grossen Ziegel-Stein die deutliche Schrift ans Licht: JOHAN TVRI. Auf einem kleinern Ziegel die Jahr-Zahl, 1647. woraus und aus obiger Innschrift erscheinet, daß der Namen Thury und Turi ungleich geschrieben worden. Er war ein Wienerischer Bürger von Adel, und Kaiserlicher Hof-Bedienter Ferdinandi III. gleichwie die seinem Portrait, beym P. Romer Serviten-Ordens, beygesetzte Unterschrift lehret: Nob. & Exim. D. Joannes Turri Vien. Civis, S. C. Majest. à Servitiis. Conventus Ord. Servor. B. M. V. ibidem Benefactor. In seinem Wappenschild führete er einer Seits einen Thurm; anderer Seits einen wachenden Kranich.

## Das XVII. Capitel.

Von der Waringer- und Alsherr-  
Gassen.

### §. I.

**D**er Waringer-Gassen Namen wird hergeleitet von dem nächst aussereisen gelegenen Dorf Waring, so ein mit zierlichen Land-Gebäuen und Gärten nicht unangenehmer Ort ist. Diese Waringer-

ger-Vorstadt hatte sicherlich zu alten Zeiten, wenigstens gegen den Thurn zu, mehrer Häuser, die mit dem Thurn, wie oben gemelt worden, das Dorf Siechenals, oder Siechenthal ausmachten, allermassen die in dieser Gegend im Lazaret gelegene St. Johannis Pfarr-Kirchen vom Herzog Henrico Jasomirgott in Schottnerischen Stift Brief Sancti Joannis in Als: und von Joanne Caspar Bischof von Wien, in dem von demselben An. 1579. wegen von ihm beschehener neuer Einweihung dieser Kirchen ausgefertigten Instrument, Ecclesia hospitalis Siechenals, die Spital-Kirchen Siechenals genennet wird.

## §. II.

Weil das Erdreich dieser Vorstadt in Ansehen des Pechtenthals und der Rossau viel mehr erhöhet lieget, und dahero die stäts freye und frische Luft denen Preßhaften und andern Krancken für gar zuträglich erachtet ward, gab ein solches die Gelegenheit an die Hand, mehrers da, als auf einer andern Seite Spitaler, Krancken-Häuser, Lazareth, Contumaz und dergleichen in dieser Gegend anzulegen, wie sie annoch allda zu sehen, und zu unsern Zeiten erst das Spanisch-Niederländische Krancken-Spital erbauet, ingleichen der Strudel-Hof zu dem Ende eingerichtet worden. Von daher kame schon zu alten  
Zeit



Zeiten der Namen Siechenthal, oder Siechenals, und zwar die letztere Benennung vom Bach Alß, an welchen das alte Dorf gelegen gewesen. Besagtes Lazareth ist ein Betrachtungs-würdiger Ort, wegen der An- 1679. vorgewesten grossen Pest, wovon die blosser Meldung Grauen und Schrecken machet. Man brachte da soviel mit dem Pest-Gift Inficirte zusammen, daß kein Plaz übrig sie unter das Fach zu legen. Mehrer hundert, ja tausend lagen Tag und Nacht unter freyen Himmel, die Todten viel Tage lang mit denen Krancken vermischet, weil die Ziehe-Knechte und Krancken-Wärter auch häufig dahin sturben, und fast niemand zu finden war, der die Todten unter die Erden brachte. Einige aus denen Krancken, die den Tod vor Augen sahen, nahmen all ihre Kräfte zusammen, sie machten sich selbst Gräber, legten sich darein, und gaben ihren Geist auf. Die Menge der Verstorbenen, so allda dem Tod unter die Sensen gerathen, ergiebet sich aus des Herrn Doctor Sorbaitz Todten-Liste, womit er bezeuget daß ausser allen andern Orten, allein nur einer Seits des Lazareths in 9. grossen Gräften 25000.: auf der andern Seiten aber in 2. grossen Gräben 12000. begraben worden.

## §. III.

Zu Anfang der Waringer-Gassen von der Stadt heraus führet ein Theil derselben auch seinen alten Namen Schottenberg: der äussere Theil heisset nun nach neuer Benamung der Strudelberg, von dem angesehenen Gebäu und Lust-Garten, so die berühmten Bildhauer und Mahler die Baronen von Strudeln allda angeleget. Diese waren es, so auch die erste Hand angelegt, zu der heutigen Tages noch in größten Flor stehenden, und immerdar mehr aufkommenden Mahler- und Bildhauer-Academie in Wien, welche mit grossen Zulauf und vieler Nutzbarkeit, der zu diesen schönen Künsten begierigen Jugend, frequentiret wird.

## §. IV.

Auf der Mitternachts-Seite wird die Waringer-Gassen durch den abhängenden Schottenberg von der Rossau abgesondert. Mittags- und Abends-Seite reicht sie bis an die Herrnalser- und Waringer-Linie; ist lang 2100: breit 1500. Schritt. Die Höhe welche sie einnimmt ist lustig und angenehm. Da übersiehet man die Rossau, oder die Schotten-Au die Donau-Inseln, und mehr anderes, so dies- und jenseits der Donau gelegen. Das unterhalb gelegene Thal  
kam



Kam zur Zeit der türkischen Belagerung, der mit äusserster Noth schon gedrückten Festung Wien An. 1683. trefflich wohl zu staten, inmassen es dem von Herrn Stadt-Commandanten Grafen Rudiger von Stahrenberg, an die Christliche Armee aus der Stadt geschickten Kollschützki die glückliche hin und wieder Passirung, ohne daß er von denen Barbarn vermercket worden, an die Hand gabe. Der außere Grund von der Waringer-Gassen ist leinicht, woraus die Besitzer grossen Nutzen ziehen, denn weil andere herum liegende Gründe schon fast erschöpfet, und der Laim zum Ziegel machen mangelt, ist der Vortheil dieser Seits desto grösser, wo es an derley Materie nicht fehlet, und die Stadt, wo man ewig bauet, nahe gelegen ist.

## §. V.

Diese Vorstadt parirt dem Wienerischen Stadt-Magistrat; die Seelen-Sorge aber gehöret nach der Schotten-Pfarr-Kirchen in der Stadt, welche dormalen einer aus denen Herrenweltlichen Priestern, als Pfarrer der St. Johannis-Kirchen im Lazareth, da und zugleich auch im Becken-Häusel versiehet. Nebst erst besagter Pfarr-Kirchen seynd auch allda merckwürdig das Spanisch-Epital, samt der schönen Kirchen. Item die Kirchen

in mehr benannten Becken = Häusel und daß Dabey liegende Spital für die Kranken. Ingleichen der Kranken = Spital in oben gemelten Strudel = Hof: das Lazareth und Con = tumaz = Haus, die gleichsam sobiel als Zu = fluchts = Derter seynd der Kranken Stadt Wien. Unter den weltlichen Gebäuen ver = dienen den Vorzug die Paläste und schönen Häuser mit ihren Lust = Gärten der Fürsten von Dietrichstein, der Grafen von Ruffstein, der Herren von Schick, der gemelten Baro = nen von Strudeln und Brenner, woraus diesen leztern nun ein Spital des Chaosischen Stiftes gemacht worden, mit noch bis 20. anderen schönen Gärten und Gebäuen.

## §. VI.

Die Alsherr = Gassen, so unrecht Alster = Gassen genennt und geschrieben wird, leitet ihren Namen her von dem rücklings vorbeystreichenden Alß = Bach; oder Alsherr = Bach von dem gleich auffer dieser Gassen und Linnien = Thor gelegenen Dorf Herrnalß, so ursprunglich mit dem durchpassirenden Bach gleichen Namen Alß geführet. Des Namens Alß machet Meldung der H. Marggraf Leopold, in einem dem Köbl. Stift St. Peter zu Salzburg ertheilten Restitutions = und Augmentations = Brief von 1134. in welchem gesagt wird, daß ein gewisser Graf

Sig.



Sighard , von seinem an der Alß gelegenen Eigenthum zwei Hüben dem gedachten Stift auf ewig übergeben habe. Sighardus Comes de proprietate sua ad *Alsam* sita , duas huuas Nobili viro tradidit ad Altare S. Petri iplis Fratribus , qui ibi monasticè viverent , perpetuo jure tenendum. (a) Fridericus der Streitbare Herzog zu Oesterreich , in Erwähnung der Lehen-Güter , die er vom Bissthum Passau besaß , meldet An. 1241. von den alten Alßkthen , einem an der Alß gelegenen trefflichen Wein-Gebürge. In veteri *Alskb* decima vini ad tres caratas. (b) daher zu vermuthen , daß sowohl dies Gebürge , als das Dorf den Namen Alß an sich gebracht habe.

## §. VII.

Woher aber diesem der Namen Herrn zugewachsen , wird man vielleicht kein andere Herleitung machen können , als von denen Besitzern dieses Dorfs , die ganz warscheinlich Herren von Alß genennet worden ; wovon unten ein mehrers. Daher sowohl das Dorf , als die Gassen gleiche Namen von sothanen Besitzern Scheinen an sich gebracht haben. Vor letzter türkischen Belagerung sehe man inderhalb den heutigen Linien da nichts

U 2

als

(a) Ap. Pez Cod. Diplom. Parr. I. n. XCII. Col. 312.

als ein blosses Feld, und die öffentliche Herr-  
 nasser Strassen, wie sie noch jezo nach der  
 Stadt zu führet. Die vorhin dieser Seits  
 gelegene Vorstadt, lage an den Stadt-Grä-  
 ben an, und endigte sich, wo die jezige an-  
 fängt, gleichwie wir von der Kossauer Vor-  
 stadt gesagt haben. Nachdem aber die ehe-  
 malige Vorstadt der Alsherr-Gassen wegen  
 der Türcken Anzug gleich andern abgebrant,  
 und folgendts gänzlich zerstöhret worden, so  
 erhielten die Haus-Zunhaber, oder derselben  
 Erben, die gehörter massen ihre Häuser ver-  
 lohren, nach der Türcken Flucht 600. Schritt  
 weiter von der Festung neue Grund-Stücke  
 zur Erbauung neuer Häuser, wovon die jezi-  
 ge Vorstadt der Alsherr-Gassen ihr Aufkom-  
 men her hat.

### §. VIII.

Einer Seits grenzet sie an die Warin-  
 ger-Gassen: anderer Seits an die Joseph-  
 Stadt. In der Länge bis an die Linie be-  
 greift sie 1740. in der Breite 1800. Schritt.  
 Ob schon linker Hand hinaus gegen den Li-  
 nien ein grosses Stück Felde ohne Häuser lie-  
 get, werden nichts destoweniger viel allda in  
 den übrigen Gebäuden wohnende Familien  
 gezehlet, die ein namhafte Anzahl ausma-  
 chen. Sie wird durch drey grosse Gassen,  
 die obere, die mittlere und untere durchschnit-  
 ten,



ten, wo herrliche Gebäude und Lust-Gärtē: item die schöne Kirchen und das feine Closter der Schwarz-Spanier-Abbtēy, Benedictiner-Ordens; desgleichen die Kirchen und Closter der Weiß-Spanier-Trinitarier-Ordens, von Erlösung der Gefangenen, vor derer Kirchen ein schöne H. Drensfaltigkeit aufgericht steht. Hernach das großmächtige Haus der Armen, die dabey liegende Infanterie Caserne, so vorhin die N. D. Landschaft-Academie gewesen; das Hochgräflich-Parrische Lust-Gebäu und Reut-Schull, das Schönbornische, Dietrichsteinische, des Herrn Abbtens von Mölck, der Herren Baronen von Pirchenstein, Heybl, Löwenau, Glandorf, Scheibelauer und noch andere, deren bis 50. gezehlet werden. Hierzu kommet noch das Contumaz-Haus, wo die aus dem Lazareth übertragene Convalescenten einquartirt werden, und die gewöhnliche Quarandana erstrecken müssen.

## §. IX.

Da befinden sich auch zwey Schieß-Städte aufgericht, eine ist die Bürgerlich-Wienerische; die andere der Herren Niederlägern. So seynd auch vier Gotts-Necker allda angelegt, einer des Armen-Hauses, der zwenste bey der burgerlichen Schieß-Stadt zur Pfarr St. Stephan in der Stadt gehörig;

der dritte bey denen PP. Schwarz-Spaniern bey klein Maria-Cell: der vierte gleich darneben für die Herren Lutheraner. Die Gemeinde dieser Vorstadt führet in ihres Grundß-Insigl ein Elster vielleicht darum, weil man bey Erbauung der ersten Häuser an dieser Strassen, diese nicht Alßherr, sondern verderbt Alster-Gassen genennet, und noch zu nennen pfleget; wie dann eben der Schild eines alldasigen Gast-Hauses mit erst gedachten Vogel bezeichnet ist, und zur Alster heisset. Die Seelen-Sorge dependiret von der Schotten-Pfarr-Kirche in der Stadt, und daher von der Abbtien ein Pfarr-Verweser samt seinem Gehülffen hieher gesezet ist, von welchen sowohl in dieser Vorstadt, als im Armen-Haus, wo sie logieren, die geistlichen Functionen besorget werden.

## S. X.

In der Alßherr-Gassen stehen 3. offene Capellen, oder Stationes des Leydens unserß Herrns erbauet, deren vom Schotten-Thor aus bis nach Herrnals ausser den Linien sieben seynd, die zur H. Fastens-Zeit bey schöner Witterung von dem andächtigen Volk häufig besucht werden. Die zu solcher Andacht der Verehrung des Leydens Christi eingeführte Wallfarth nimbt in der St. Stephans Dom-Kirche vor dem Altar des Abends



Abendmals unsers Herrns den Anfang, und gebet nach der Pfarr-Kirche zu Herrns zum H. Kreuz-Altar, wo nächst dabey auch das H. Grab Christi, und der Calvari-Berg gelegen, die mit gleicher Andacht pflegen besucht und verehret zu werden.

## Das XVIII. Capitel.

Von der Joseph-Stadt und Altens  
Lerchenfeld.

### §. I.

Nach der Alsherr-Gassen folget die Joseph-Stadt, die wegen Annehmlichkeit ihrer Lage, zierlich und wohl gebaueten Häusern, zahlreichen Einwohnern und wegen andern Vorzügen sich zu rühmen hat. In der Länge fasset sie in sich 300. in der Breite samt dem Valenzianischen Grund und dem Alten Lerchenfeld 150. Klafter. Einer Seits stoffet sie an die St. Ulricher Vorstadt: und anderer Seits an die besagte Alsherr-Gassen. Vor 60. und mehr Jahren sahe man in dieser Gegend nichts als Felder und Wein-Gebürge, und nebst dem Menerhof, Rottenshof genannt, nur Hauer, und Bauern, die